

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 24. Juli 1985

Nr. 141 (5 019)

Preis 3 Kopeken

## Zehn Jahresaufgaben

Marla Jermilowa, Näherin im Industriekombinat von Schtscherbaky, Staatspreisträgerin der Kasachischen SSR, Deputierte des Gabeltsowjets der Volksdeputierten, kann hervorragende Arbeitsergebnisse aufweisen. Sie hat seit Beginn des Planjahrhundert zehnjährige Aufgaben bewältigt. In vierzehn Jahren wurden von ihr Massenbedarfsartikel im Werte von mehr als 300 000 Rubel gefertigt. Diese ausgezeichnete Näherin hat sich verpflichtet, zum Tag der Eröffnung des XXVII. Parteitags der KPdSU, Konfektion für weitere 60 000 Rubel zu nähen. Großes fachliches Können und

strenge Disziplin sind Voraussetzungen, um solche hohen Kennziffern zu erzielen. Dutzende Arbeiterinnen der Konfektionsfabrik von Schtscherbaky haben den Aufruf von Marla Jermilowa, den sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Begehen des XXVII. Parteitags der KPdSU aufzunehmen, unterstützt und übernehmen gerne ihre Arbeitsergebnisse. Bestarbeit leisteten E. Kerber, T. Dyck, N. Golubew, S. Kusainowa, T. Olejnik, N. Nowak, M. Baum und viele andere Meisterinnen. Michael STEGLER, Gebiet Pawlodar



## Im Produktionsaufgebot zu Ehren des Parteitag Bestarbeit leisten

### Was den stetigen Fortschritt begünstigt

Die Erzeugnisse der Karagandaer Strumpf- und Sockenfabrik sind in unserer Republik durch ihre hohe Qualität sehr gefragt. Die Fabrikbelegschaft bemüht sich, ihre Produktion stets zu vergrößern und auch die Herstellungskosten zu verringern. Dank der Einsparung von Rohstoffen und Elektroenergie erzielt sie eine Steigerung der Arbeitsproduktivität und eine Verbesserung der beruflichen Fähigkeiten der Beschäftigten. Im Kollektiv hat sich der sozialistische Wettbewerb unter der Losung „27 Dekaden Aktivistenarbeit für den XXVII. Parteitag der KPdSU“ weitgehend entfaltet.

In der Strumpfwirkerlei begegnete ich Woldemar Groß, einem Fabrikveteranen, der hier viele Jahre als Meistergehilfe arbeitete und jetzt zum Leiter einer Gruppe von Meistergehilfen ernannt wurde. Die Fabrikleiterin Nadescha Kostomarowa charakterisierte ihn vordem als einen der besten Fachmänner, der sich gut in der Technik auskennt und seinen Kollegen stets mit Rat und Tat zur Seite steht.

„Sehen Sie, wir haben jetzt viele neue Ausrüstungen in Betrieb“, sagte W. Groß. „Allein in den letzten drei Jahren ist die Hälfte der Strick- und Nähmaschinen und der Farbenautomaten durch moderne leistungsstärkere Ausrüstungen ersetzt worden. Das ermöglichte es, die Arbeitsproduktivität im Fabrikdurchschnitt um 19,6 Prozent zu heben. Bedenken Sie, daß diese Zahl um 2,4 Prozent über dem Plan liegt.“

Die Einführung neuer Technik war dafür bestimmt ausschlaggebend, meint der Chefingenieur Wera Chramzowa. „Aber nicht sie allein. Die Hauptreserve bleibt doch die berufliche Meisterschaft unserer Arbeiter, die die neuen Maschinen schnell gemeistert haben und jetzt ihre Produktionsmöglichkeiten effektiv ausnutzen.“

Diese Meinung unterstützt Woldemar Groß voll und ganz. „In unserer Fabrik sind die Namen Galina Malboroda, Lydia Lewina, Lira Ossokina und Lubow Sadokassowa ein Begriff. Sie sind als Initiatoren der Bewegung zur Bedienung mehrerer Maschinen bekannt. Es war nicht leicht, aber sie haben es als erste fertiggebracht, zwei bis drei Strickmaschinen über die Norm zu bedienen. Bald folgten ihnen zahlreiche andere Arbeiterinnen.“

Die Leitung und die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen haben gleich die Vorteile dieses Vorhabens gesehen. Deshalb haben sie ihre Bemühungen auf die Erweiterung dieser Bewegung gerichtet. Sofort wurde eine Schule fortschrittlicher Erfahrungen gegründet, wo die ersten Erfahrungen der Initiatoren studiert wurden. Jetzt gibt es bereits einige solcher Schulen, in denen mehrere hundert Arbeiterinnen lernen. Und das Resultat blieb nicht aus. Die Zahl der Arbeiter, die mehrere Maschinen

bedienen, belief sich jetzt auf 440, was 96 Prozent der Beschäftigten ausmacht.

Darin liegt auch ein großer Verdienst der Meistergehilfen, weil ja von ihrer sachkundigen Arbeit die Erfolge der Strickerinnen abhängen. Ein Meistergehilfe ist stets in Bewegung. Wenn ein Automat ausfällt, ist der Meistergehilfe schon da. Von seinen Fähigkeiten hängt jetzt ab, ob sich der Stillstand in die Länge zieht oder nicht. Die meisten von ihnen sind Meister hoher Klasse, solche wie der Preisträger der Kasachischen SSR und Träger des Ordens „Völkerfreundschaft“ Wassill Gretschnik und seine Kollegen Leonid Polischtschuk, Alexander und Artur Groß, Iwan Kostomarov und Wladimir Kodshebasch.

Diese Arbeiter kennzeichnen schöpferische Einstellung zur Erfüllung ihrer Pflicht. Selenzeit studierte Wassill Gretschnik aufmerksam die Erfahrungen seines Kollegen Iwan Sagrebely aus der Stadt Rostow. Zusammen mit dem Brigadier und dem Abteilungsleiter hat Wassill einen neuen Zeitplan der vorbeugenden Reparaturen zusammengestellt. Mit seinem Schlichter Konstantin Kartaschow hat Wassill Gretschnik die Stillstände in einer Schicht rapide verringert. Das führte dazu, daß beide Kollegen anstatt 24 Automaten jetzt 38 bedienen.

Auch die Strickerinnen ihrer Brigaden haben ihre Normen überprüft. Jetzt stellt jede von ihnen bis zu 50 Paar Erzeugnisse pro Schicht über den Plan her.

In der Fabrik hat man auch die Arbeitsorganisation gründlich verändert. Jetzt gibt es hier 43 Brigaden, die nach dem Kollektivvertrag arbeiten. Sie umfassen die Mehrzahl der Strickerinnen und Näherinnen. Die Vorzüge sind unbestritten — das Endergebnis ist bedeutend höher als früher.

Zum Schluß noch einige Zahlen. Die Arbeitsverluste haben sich seit Jahresbeginn um weitere 6,5 Prozent verringert, und die Arbeitsproduktivität stieg gegenüber den Verpflichtungen um 2,4 Prozent. Das bedarf keine weiteren Kommentare.

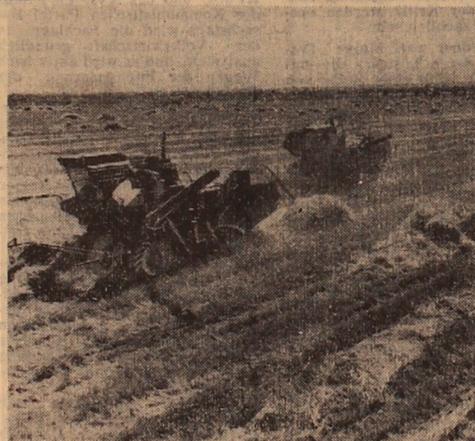
Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“



### Ernteeinsatz intensiv

Die Bauern des Rayons Enbekschikassach, Gebiet Alma-Ata, begannen mit der Haupternte des Weizens. Den Anfang machten die Agrarbetriebe der Halbwüstenzone. Die Bauern des Lehr- und Versuchsgutes der Kasachischen Landwirtschaftlichen Hochschule Dshanscharskoje übernahmen würdig die Stafette von Karol-Karbulak. Schon mehrere Jahre haben die Getreidebauern mit einer großen Dürre zu kämpfen. Aber auch unter diesen Bedingungen haben sie es gelernt, stabile Hektarerträge zu erzielen. Das war nicht nur dank der Verbesserung des Agrodienstes des Betriebs, sondern auch dank der Zuteilung von Saatschlägen für die Ackerbauernbrigaden möglich. Das förderte die persönliche Verantwortung der Getreidebauern für ihr Fach sowie ihre persönliche Interessiertheit und führte auch zu stabilen Ernten. Es reicht, wenn man sagt, daß die Werktätigen des Betriebs die Aufgaben des fünfjährigen Plans ein Jahr früher erfüllten. Das diesjährige Getreide, und die Hektarerträge sind tatsächlich gut — 25 bis 30 Dezitonnen — wird als überplanmäßig betrachtet.

Unsere Bilder: Auf die besten Dreschertrage — 35 bis 40 Tonnen — kann der Veteran des Betriebs Pjotr Krawtschenko fähig verweisen; die Gruppenschwadaufnahme auf den Feldern des Lehr- und Versuchsguts; der Chefagronom A. Hardt (links) und der Sekretär des Parteikomitees A. Achon sind mit dem Verlauf der Ernte zufrieden. Fotos: KasTAg



### Die Futterdielen füllen sich

Im Sowchos „Alabotinski“ hat man auf allen 1 100 Hektar der natürlichen Heuschläge die Grasmahd abgeschlossen. Von jedem wurde eine halbe Tonne Heu eingebracht.

„Wir unterstützen die Initiative der Alma-Ata“, sagt der Sowchosdirektor Woldemar Schulz. „Wir haben uns verpflichtet, 4 500 Tonnen Heu zu beschaffen, was das geplante Soll um 800 Tonnen übertrifft. Alle drei komplexen Futterbeschaffungsbrigaden führen — die Heuernte in hohem Tempo durch. Die besten Leistungen gehen auf das Konto der Gruppe von Leonid Wakowski.“

Zur Auffüllung der Futtervorräte werden alle Reserven genutzt. Außer den natürlichen Heuschlägen und den gesäten mehrjährigen Gräsern gehören zum Sowchos 450 Hektar Winterroggen, von dem jeder eine Tonne Heu ergibt. Nach der Roggenmahd wird das Feld sofort mit Raps bestellt.

Die zweite Saat, die gekonnte Handhabung der Technik und die Einführung des Kollektivvertrags mit Entlohnung nach dem Endergebnis ermöglichen es dem Sowchos, einen genügenden Futtermittelvorrat für das gesellschaftseligene Vieh zu schaffen.

Jewgeni KUCHTA, Gebiet Kokschetaw

## Pulsschlag unserer Heimat

Kirgisische SSR

### Auftragsmethode bei der Ernte

Die Erntepaxis in diesem Jahr gibt beredtes Zeugnis davon, daß die Erntearbeiten dort besser verlaufen, wo die Auftragsmethode und wirtschaftliche Rechnungsführung effektiv angewandt wurden.

So geben in den mittelasiatischen Republiken die Auftragskollektive den Ton im Wettbewerb an. In Südkirgisien — im Gebiet Osch — hat die Brigade M. Mamashanowa aus dem Kolchos „Kommunismus“ des Rayons Arawan als erste die Mahd beendet. Das Korn wurde bis auf die letzte Ahre geborgen. Und das gelang, obwohl das Getreide aufgrund der starken Winde völlig niedergedrückt war. Hier kam den Mechanisatoren ihr Können zugute. Eine große Rolle spielte dabei die Interessiertheit der Bauern an hohen Endergebnissen. Während der Vegetation der Pflanzen erhalten sie Lohnvorschub, nach der Ernteeinbringung erfolgt die Endabrechnung.

Tadschikische SSR

### Jugend legt das Tempo vor

Die Komsomolzen- und Jugendbrigade der Spinner unter Leitung der Komsomolzin Natalia Tomina belegte in der Baumwollverarbeitungsvereinigung Duschaban den führenden Platz im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestags der Stachanow-Bewegung.

Das Jugendkollektiv beglückwünschte herzlich den Produktionsveteranen D. A. Wawilow, Teilnehmer der Unionsberatung der Stachanow-Arbeiter im Jahre 1937 — zu diesem Erfolg. Als Jugendlicher war er ein Vorbild bei der Meisterung der neuen Technik und erzielte eine

hohe Arbeitsproduktivität.

Gegenwärtig werden alle Betriebe der Verleiung technisch neu ausgerüstet. Natalia Tomina und ihre Kolleginnen aus der Brigade waren unter den ersten, die in die Spinnerei gingen, als man hier mit der Modernisierung gerade begonnen hatte. In kurzer Zeit lernten die Mädchen die pneumatischen Spinnmaschinen bedienen und eine prinzipiell neue Spinnertechnologie anzuwenden. Die jungen Arbeiterinnen merken bald, wie sehr sich die Anzahl der Abfälle verringert, wenn man die Maschinen bei Schichtwechsel nicht abstellt. Sie organisierten ihre Arbeit so, daß der Schichtbeginn bei funktionierenden Spinnmaschinen erfolgte. Immer seltener wird das Signal „Fadenriß“. Auf die Initiative der Mädchen hin wurde der Einrichtemeister, der für das ordnungsgemäße Funktionieren der Maschinen sorgt, in die Brigaden aufgenommen. Dank den eingesparten Minuten konnte der Bedienungszeitbereich wesentlich erweitert werden.

Im Produktionsaufgebot zu Ehren der Stachanow-Bewegung haben die 25 Komsomolzen- und Jugendbrigaden des Betriebs die Gewebeproduktion um 15 Prozent bei gleicher Arbeitskraftzahl vergrößert. Zum gemeinsamen Erfolg leistet die Jugend einen bedeutenden Beitrag.

Aserbaidshianische SSR

### Für Tiefbohrungen

Eine Verlängerung der Betriebszeit der Ausrüstungen und folglich auch eine intensivere Rohstoffgewinnung konnten die Erdölgeviner Westsibiriens dank der Maschinenbauern des Dzierzynski-Werks von Baku erzielen. Sie nahmen die Produktion von Tiefpumpen auf, die für die Gewinnung von Erdöl mit erhöhtem Schwefelwasserstoff und Kohlendioxidgehalt geeignet sind. Der Bau solcher Maschinen erfordert eine besondere Präzision. Die im Betrieb vorhandenen, veralteten Metallbearbeitungsmaschi-

nen waren dieser Aufgabe nicht mehr gewachsen. Die Neuerer des Betriebes entwickelten Vorrichtungen, die die Präzision der Bearbeitung der Zylinder und Kolben der Pumpen erhöhen, und bauten sie in die Werkzeugmaschinen ein. Auf diese Art wurden insgesamt 200 Aggregate umgebaut.

Im nächsten Jahr will das Betriebskollektiv die Produktion neuer Pumpen rapide vergrößern. Jetzt schon bereitet man sich auf die Montage moderner Metallbearbeitungsmaschinen und Komplexe mit Robotertechnik vor. Eine Betriebsabteilung für Pulvermetallurgie wird errichtet.

Litauische SSR

### Zeit der Einzugsfeiern

Am Vorabend des 45. Jahrestags der Wiederherstellung der Sowjetmacht in Litauen haben die Einwohner von Kaunas ein schönes Geschenk — das neue Wohngebiet Silainiai — bekommen. Die ersten 500 Familien haben bereits Einzugsfeiern gehalten. Zugleich werden Verkaufsstellen, Dienstleistungsbetriebe, Kindergärten und Verkehrsstraßen ihrer Bestimmung übergeben. Die Deputiertenposten, die auf allen Objekten wirken, kontrollieren die Befolgung des Bauplans, der Bauzeit und die Bauqualität. Das Wohngebiet Silainiai, wo die Einwohnerzahl mit der Zeit 100 000 erreichen wird, sowie andere neue Wohngebiete entstehen dort, wo sich zur Zeit der bürgerlichen Herrschaft Armenviertel befanden.

Ein umfangreiches Wohnungsbauprogramm realisieren die Sowjets der Volksdeputierten auch in den anderen Städten. Rayonzentren und Dörfern der Republik. In diesem Planjahrhundert hat jede vierte Familie ihre Wohnverhältnisse verbessert. In Erfüllung der Wähleraufträge wird auch ein weiteres wichtiges soziales Problem gelöst: das

### Wirtschaftsleben kurzgefaßt

EINEN GUTEN FUTTERVORRAT haben die Werktätigen des Tschapajew-Kolchos im Gebiet Tschimkent für ihre Viehwirtschaft geschaffen. Der Jahresplan bei der Bereitstellung von Rauhfutter wurde überboten. 6 140 Tonnen Heu und Welksilage sind geschoben bzw. in Gräben eingelegt. Weitere 600 Tonnen werden zusätzlich zum Plan bereitgestellt. Die zuverlässige Futterbasis wird auch unter den strengen Winterverhältnissen hohe Tierleistungen sichern.

VERSUCHSMUSTER kleiner Schweißtransformatoren für Strom mit 140 bis 180 Ampere wurden im Trust „Kaselektromontash“, Gebiet Alma-Ata, hergestellt. Diese Neuentwicklung ist gegenüber ihren Vorgängern mobiler bei der Nutzung und nur halb so schwer. Dank dem geringen Stromverbrauch kann der Transformator in eine gewöhnliche Steckdose angeschlossen werden. Der ökonomische Effekt beim Einsatz solcher eines Transformators beträgt 300 Rubel.

AUSGEWERTET wurden die Ergebnisse des Republikwettbewerbs der Kollektive, die nach einheitlichem Auftrag arbeiten. Unter den Siegern ist auch die Kartoffelbauernbrigade A. Weimer aus dem Sowchos „40 Jahre Kasachische SSR“ im Gebiet Aktjubinsk.

In diesem Jahr wollen diese Kartoffelbauern die Aufgaben für zwei Planperioden absolvieren. Ihre Leistungen widmen sie dem Jubiläum der Stachanow-Bewegung.

ABGESCHLOSSEN werden die Vorbereitungsarbeiten zum Anlauf des Komplexes für das Schmelzen im Schmelzbad im Balchasser Bergbau- und Hüttenkombinat. Für die erste Schmelze wurde die technologische Karte erarbeitet. Der Begriff „erste Schmelze“ ist für diesen Komplex nur bedingt zutreffend, denn der Schmelzprozess nach der neuen Technologie wird kontinuierlich verlaufen.

Eines der Objekte dieses Komplexes funktioniert schon, und zwar die Luftzufuhranlage. Sie versorgt bereits den Converterabschnitt.

IN HOHEM TEMPO pflügen die Mechanisatoren des Kolchos „Krasny Dossor“ Brache. Die erfahrenen Traktoristen Viktor Schick und Jewgeni Hoffmann leisten dabei vorbildliche Arbeit. Mit den Steppenreißern K 700 pflügt jeder von ihnen wöchentlich die Brache auf 100 bis 105 Hektar bei einer Wochenleistung von 84 Hektar.

Die Traktoristen Wettbewerber um ein würdiges Begehen des XXVII. Parteitags der KPdSU abgeschlossen. Sie schenken der Qualität der Arbeit besondere Aufmerksamkeit, denn sie wissen, daß die Reibrache stets einen hohen Ernteertrag sichert.

Einzelhofsystem, dieses schlimme Erbe der Vergangenheit, wird liquidiert. Tausende Bauernfamilien sind aus den Häuschen ihrer Groß- und Urgroßväter in Landhäuser gezogen, die in den neuen Siedlungen errichtet wurden.

RSFSR

### Ein Schritt zum Fluß

Der kleine Fluß Panschinka, ein Nebenstrom des Don, in dem Gebiet, wo die neue Bewässerungsmagistrale — des Wolgoda-Kanals II — entsteht, hat eine abrupte Wendung in die Steppe gemacht. Ein Saugbagger hob für ihn ein neues Flußbett aus.

So begann eine neue Etappe dieses Großobjekts. Jetzt werden die Vorbereitungsarbeiten an der Trasse des künftigen Kanals nicht nur am Ufer des Wolgograder Staubeckens, beim Dorf Jersowka, sondern auch unweit des Dons aktiviert.

Damit das Wolgawasser rascher die Donsteppe erreicht, soll die Aushebung des Kanals von beiden Richtungen aus — vom Osten, an der Wolga, und auch vom Westen — erfolgen. Das Flußbett Panschinka erwies sich als besonders geeignet für den Beginn der Offensive. Ein Saugbagger kam über den Wolgoda-Schiffahrtskanal „W. I. Lenin“, der mehr als dreißig Jahre älter als die neue Wasserader ist.

Der Wolgoda-Don-Kanal II wird sich 500 Meter von hier entfernt dahin ziehen. Der Bau dieses Kanals ist in den Parteibeschlüssen zur Absicherung des Lebensmittelpogramms durch die Melioration vorgesehen. Dieser Kanal wird den Unterlauf des Dons und das Zimljanskoje Staubecken auffüllen und dadurch weitere Tausende Hektar der Südsteppe mit kühlem Naß versorgen. Die wichtigsten Arbeiten sollen erst im zwölften Planjahrhundert ausgeführt werden. Doch die Bauschaffenden bemühen sich, bereits während der Vorbereitungsarbeiten die Inbetriebnahme dieses riesigen Bewässerungssystems näher zu bringen.

## Hohe Milcherträge

Der Sommer ist die Zeit der hohen Milcherträge. Im Tschapajew-Sowchos bemüht man sich, in dieser Periode möglichst viel Milch zu bekommen, indem man sich auf das ständig laufende grüne Fließband stützt. Unter denjenigen, die stabile Resultate erzielen, ist Eva Braun. Sie ist bereits seit drei Jahrzehnten aktiv dabei.

gibt es keine Verletzungen der Arbeitsdisziplin oder des Tagesplans.

Eva Braun beteiligt sich gleich dem ganzen Kollektiv der Viehzüchter aktiv am Wettbewerb, der dem XXVII. Parteitag der KPdSU gewidmet ist. Zu diesem denkwürdigen Datum will sie Höchstkenziffern erreichen.

Nikolai IGOSCHEW, Gebiet Nordkasachstan

## Sie sind beispielgebend

Die Viehzüchter des Gebiets Semipalatinsk erzielen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des bevorstehenden XXVII. Parteitags der KPdSU hohe Arbeitsleistungen.

Zu den Schrittmachern gehört auch der Kolchos „Krasny Partisan“ Rayon Nowaja Schulba. Sein Kollektiv hat den fünfjährigen Plan des Fleischverkaufs an den Staat bereits im Mai erfüllt. Insgesamt will man hier bis zum

Ende des Planjahrhundert 21 446 Dezitonnen Fleisch produzieren. Auch die Melkerinnen arbeiten mit Zeltvorsprung. Sie haben sich verpflichtet, ihr fünfjähriges Programm zum 68. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen und an die Abnahmestellen 111 944 Dezitonnen Milch zu liefern. Hier arbeiten die Gruppen von A. Kolesnikowa und W. Holzmann vorbildlich.

Schöpfertum in der Arbeit zeigen die Werktätigen des Kolchos

„Sawety Iljitscha“, Rayon Borodulicha. In den 27 Wochen Aktivistenarbeit zu Ehren des Parteitags wollen sie 665 Tonnen Fleisch und 2 210 Tonnen Milch produzieren. Die Arbeitsproduktivität um mehr als 1 Prozent steigern und bis Jahresende 1 100 000 Rubel Reingewinn verbuchen.

Woldemar PIUS, Gebiet Semipalatinsk

# Haupttrichtung zur Intensivierung der Wirtschaft

## Aus der Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs der Republik

Am 22. Juli hat in Alma-Ata eine Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs der Republik stattgefunden. An ihr beteiligten sich die Ersten Sekretäre der Gebietsparteiaktivs und einer Reihe von Stadt- und Rayonparteiaktivs, die Vorsitzenden der Gebietsvollzugskomitees, Gruppen von Sekretären der Parteigrundorganisationen, Gewerkschafts- und Komsomolfunktionäre, Leiter von Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen, von Industrie-, Verkehrs- und anderen Wirtschaftszweigen, der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, einer Reihe wissenschaftlicher Forschungsinstitutionen, wissenschaftlicher Produktionsvereinigungen und Hochschulen, Spezialisten, Schrittmacher und Neuerer der Produktion, verantwortliche Mitarbeiter des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Kasachischen SSR, Vertreter der Massenmedien.

Das Mitglied des Politbros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew hielt das Referat. Die Ergebnisse der Beratung im ZK der KPdSU zu Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Aufgaben der Republikparteiorganisation.

An der Erörterung des Referats beteiligten sich: Der Erste Sekretär des Karagandaer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. G. Korkin, der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans K. M. Auchadiev, der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR J. W. Gwodjow, die Brigadeführerin R. Alimkulowa aus der Näreher der Tschimkenter Konfektionsfabrik „Wobchod“, der Erste Sekretär des Kustanauer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans W. P. Demidenko, der Minister für NE-Metallurgie der Kasachischen SSR S. T. Takeshanow, der Erste Sekretär des Ostkasachstaner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. W. Milkin, der Erste Sekretär des Dshambuler Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. K. Shakupow, der Rektor der Kasachischen Polytechnischen Hochschule „W. I. Lenin“ B. R. Rakischew, der Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Ekibastusugol“ S. P. Kursesj, der Sekretär des Parteikomitees des Balchasser Bergbau- und Hüttenkombinats A. J. Schalo, der Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Bauwesen der Kasachischen SSR A. I. Bektemisow, der Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Mangyschlakneft“ A. A. Dergatschow, der Chef der Unionsvereinigung „Sojuzosfor“ T. M. Aislanow.

An der Arbeit der Versammlung des Aktivs nahmen die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans die Genossen B. A. Aschimow, J. W. Baschmakow, K. K. Kasymbajew, O. S. Miroshchew, N. A. Nasarbajew, A. P. Rybnikow teil.

Zu der eröffneten Frage wurde eine Resolution gefaßt und Maßnahmen festgelegt, die ein umfangreiches Programm zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Volkswirtschaft der Republik vorsehen.

Der Erste Sekretär des Karagandaer Gebietsparteiaktivs A. G. Korkin, der daraufhin in den Debatten das Wort ergriff, sagte, daß das Gebiet Karaganda, das ein großes Industrie- und wissenschaftliches Zentrum der Republik ist, einen gewichtigen Beitrag zur Realisierung der von der Partei gestellten Aufgabe zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts leistet. Die Errungenschaften der Wissenschaft und Technik und die fortschrittlichen Erfahrungen werden nun umfassender genutzt. Als Ergebnis wurden 60 Prozent des Zuwachses der Industrieproduktion und die gesamte Vergrößerung des Umfangs der Bau- und Montagearbeiten durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität gesichert. Große Arbeit zur Realisierung der Aufgaben zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts leistet das junge Kollektiv der Zentralkasachstaner Abteilung der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, die auf Initiative des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Regierung der Republik gegründet wurde. In den Gruben des Karagandaer Kohlenbeckens das Niveau der Mechanisierung der Abraumarbeiten auf 97 Prozent und der Vorrichtungsbauarbeiten auf 88 Prozent zu heben. Gegenwärtig werden im Gebiet 26 wissenschaftlich-technische Programme mit Unionsbedeutung realisiert und Forschungen zu einer Reihe wichtiger Volkswirtschaftsprobleme durchgeführt.

Gleichzeitig aber weist die Ausschöpfung der Reserven und die Nutzung der Möglichkeiten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts viele Mängel auf. Mehrere wissenschaftliche Institutionen und Hochschulen des Gebiets verfügen über eine nur unzureichend entwickelte wissenschaftliche und Produktionsbasis, ihre Beziehungen zu den Betrieben sind schlecht organisiert. Nicht in allen Betrieben wird der Plan zur Einführung der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik gemeistert. Einer Reihe von Ministerien der Republik fehlt es an der notwendigen Beharrlichkeit bei der Rekonstruktion ihrer Betriebe.

Gegenwärtig wird in den Betrieben und Sowchosen die Sachlage in bezug auf die Einführung wissenschaftlich-technischer Errungenschaften analysiert, und es werden Maßnahmen festgelegt, die die Beschleunigung dieser Arbeit gewährleisten. Der höher gewordene Ausbildungsstand der Wissenschaftler und Spezialisten, die in den führenden Instituten, Betrieben und Vereinigungen gesammelten Erfahrungen ermöglichen es, in diesem Jahr mit der Ausarbeitung eines territorial- und zweigebundenen Programms zur Intensivierung der Wirtschaft des Gebiets im nächsten Planjahr fünf auf der Grundlage der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu beginnen.

Jetzt, wo die Pläne für das nächste Planjahr fünf und bis zum Jahre 2000 ausgearbeitet werden, müssen die bestehenden Mängel beseitigt, die Bearbeitung solcher Themen und geringere perspektivische Forschungen ausgeschlossen werden. Das liegt vor allem an Staatlichen Plankomitee der Kasachischen SSR, an der Akademie der Wissenschaften, den Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen der Republik, die, ausgehend von den Forderungen des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985, verpflichtet sind, die Qualität der Pläne zur Einführung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Koordinierung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, die Übereinstimmung der Pläne mit der materialtechnischen Versorgung

griffen, um den Still und die Methoden der Parteilitung zu verbessern, die Verantwortlichkeit der Kader für die übertragene Sache und vor allem für die Entwicklung der Wirtschaft und die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu erhöhen.

Zur Zeit hat sich in allen Produktionskollektiven der sozialistische Wettbewerb unter der Devise „27. Dekaden Aktivistenarbeit zum XXVII. Parteitag der KPdSU“ entfaltet. Die Parteiorganisationen führen einen beharrlichen Kampf um die Festigung der Disziplin und der Rechtschaffenheit und tun alles, um die Rolle des menschlichen Faktors bei der Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und der Arbeitsproduktivität an jedem Arbeitsplatz noch mehr zu erhöhen.

Ans Rednerpult trat der Vizepräsident der AdW der Kasachischen SSR J. W. Gwodjow. In den letzten Jahren hat unsere Akademie in breitem Maße die fortschrittlichen Formen der Verbindung von Wissenschaft und Produktion genutzt, sagte er. Jedoch haben sich in unseren Beziehungen zu den Betrieben keine prinzipiellen Veränderungen vollzogen. Der größte Teil von Entwicklungsarbeiten der Wissenschaftler wird nur langsam und in kleinen Maßstäben realisiert, ein Drittel davon wird gar nicht verwirklicht. Die Einführung hocheffektiver energie- und rohstoffsparender, abfallarmer und abfallloser Technologien wird in die Länge gezogen. Die Ursachen dafür sind eine schwache Versuchsbasis, die Verschleppung der Verwirklichung von fundamentalen Vorschlägen, Überschneidungen sowie die Zersplitterung von Kräften und Mitteln in viele Richtungen der Wissenschaft.

Das Präsidium der Akademie beabsichtigt, auf einige traditionelle aber perspektivarme Forschungen völlig zu verzichten und ihre Ressourcen auf Richtungen zu konzentrieren, die für die Volkswirtschaft am wichtigsten sind. Für das zwölfte Planjahr fünf ist die Schaffung von Konstruktionsbüros chemisch-metallurgischen Profils mit Versuchsbasis, einer Versuchsbauwerkstatt zur Herstellung von Modellen neuer Bergbaumaschinen, Geräten und eines Prüffeldes, eines Versuchsmaschinenbetriebs mit einer Abteilung für wissenschaftlichen Gerätebau sowie von vier wissenschaftlich-technischen Komplexen auf der Grundlage der Institute für Metallurgie und Aufbereitung, für Bergbau und experimentelle Biologie vorgesehen. Für diese Zwecke müssen die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden.

Die Organisation neuer wissenschaftlicher Forschungseinrichtungen in Alma-Ata und anderen Städten ist vorgesehen. Eine Reihe von zweigebundenen Instituten wird wieder in das System der AdW der UdSSR und der Republikakademie eingegliedert, es werden neue Abteilungen der Akademie für zweigebundene Fragen geschaffen.

Der Redner betonte, daß es die Erhöhung der Rolle und Verantwortlichkeit aller Ministerien und Ämter für die Erfüllung konkreter Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität des wissenschaftlich-technischen Fortschritts erlauben wird, die Ausnutzung der Entwicklungsarbeiten der Wissenschaftler ohne zusätzlichen Aufwand und organisatorische Maßnahmen wesentlich zu verbessern. Von großem Nutzen wäre auch die Zentralisierung der Finanzierung einer Reihe von Republik- und Zweigprogramm.

Uns Werktätigen der Leichtindustrie hat die Partei eine große Aufgabe gestellt — den Ausstoß eines großen Warenassortiments in dem erforderlichen Umfang und auf dem Niveau der besten ausländischen und einheimischen Muster zu gewährleisten, sagte R. Alimkulowa, Brigadeführerin der Tschimkenter Konfektionsfabrik „Wobchod“. Dazu muß die Produktion flexibel und fähig sein, operativ auf die Herstellung von Erzeugnissen überzugehen, die gefragt sind. Wir haben in dieser Richtung die ersten Schritte getan. In den letzten zehn Jahren wurde zweimal eine technische Erneuerung der Fabrik durchgeführt. Jetzt sind moderne komplex mechanisierte Fließstraßen installiert. Der Austausch der Ausrüstungen erfolgt ohne Unterbrechung der Produktion sowie ohne Senkung des Tempos. Die neuen Maschinen und rationalen Methoden ihrer Bedienung meistern wir bereits während der Montage. Eine Hilfe ist auch die Arbeit der Brigaden nach dem einheitlichen Auftrag.

Unser Betrieb ist als erster im Gebiet zur Brigadeform der Arbeitsorganisation übergegangen. Das fördert die Einführung des Neuen und Fortschrittlichen, hebt die schöpferische Aktivität der Arbeiterinnen. Seit drei Jahren erfüllt unsere Brigade erfolgreich den Plan, wobei ihr Bestand zahlenmäßig um 15 bis 17 Prozent unter der Norm liegt.

Wir arbeiten in engem Kontakt mit den Handelsorganisationen, leisten regelmäßig Dienst in den spezialisierten Kaufhäusern, reagieren operativ auf Neuerungen in der Mode.

Die Brigadeführerin betonte, daß die Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Hebung der Produktionseffektivität nicht von den sozialen Lebensbedingungen zu trennen sind. Ihre komplexe Lösung ist von großem Nutzen.

Das Wort wurde dem Ersten Sekretär des Kustanauer Gebietsparteiaktivs W. P. Demidenko erteilt. Die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets haben die Materialien der Unionsberatung über die Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts mit voller Billigung aufgenommen und sehen in ihnen einen klaren Ausgangspunkt der Partei am Vorabend ihres Forums, ein konkretes Neuerungsprogramm für unsere weitere Vorwärtsbewegung auf dem Leninschen Kurs. In den Arbeitskollektiven hat sich der Wettbewerb um ein würdiges Begehen des XXVII. Parteitags der KPdSU und des XVI. Parteitags der KP Kasachstans entfaltet.

Der Redner berichtete über einzelne Erfolge der Werktätigen in der Entwicklung der Ökonomie des Gebiets und betonte, daß die Errungenschaften der Wissenschaft und der fortschrittlichen Praxis, die sich festegende Disziplin und Organisation die Grundlage der sich anbahnenden positiven Wandlungen sind. In der Industrie des Gebiets wurden im laufenden Planjahr fünf nur viertausend Einheiten Ausrüstung installiert und modernisiert, mehr als tausend progressive technologische Prozesse eingeführt, die Zahl der komplex mechanisierten Fließstraßen, Abschnitte und Abteilungen ist größer geworden; einige Neuerungen sind einmally.

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt eröffnet große Möglichkeiten auf dem Lande. Weiter führte der Redner aus, daß das Fehlen der Stabilität in der Arbeit mancher Betriebe, die Unterschiedlichkeit der Kennziffern, die niedrige Qualität der Erzeugnisse, die geringe Grundfondsquote und die Verletzung der Lieferrisziplin, der Formalismus bei der Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung und andere Mängel der Sache ernsthaft schaden. Außerdem machen sich, wie im Bericht betont wurde, die Trägheit und das Bestreben, ohne Sorgen zu leben, bemerkbar. Manche Leiter, die mit Worten für das Neue sind, schauen darauf durch die alten Spalten. Unsere Schlußfolgerungen aus der Kritik werden operativ und sachlich sein.

Der Redner warf einige Fragen auf, deren Lösung die entsprechende Hilfe einer Reihe von Unionsministerien und Ämtern erfordert. Wegen der mangelhaften organisatorischen Tätigkeit des Ministeriums für chemische Industrie der UdSSR arbeiten in Kustanau große Kapazitäten für die Herstellung chemischer Fasern nur mit halber Auslastung, und eine führende Abteilung steht seit Anfang dieses Jahres ganz still, weil der Rohstoff fehlt.

An der Spitze des Kampfes um die technische Neuausrüstung der Produktion sind Parteigrundorganisationen der Betriebe getreten. Mit ihrer unmittelbaren Teilnahme werden Hunderte Maßnahmen zur Entwicklung neuer Techniken und Technologien verwirklicht.

Erfolgreich entwickeln sich verschiedene Zweige der Volkswirtschaft des Gebiets. Dennoch gibt es bei der Tätigkeit zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts große ungenutzte Möglichkeiten. Darauf wurde im Referat auf der heutigen Versammlung des Aktivs hingewiesen. Wir sind mit den kritischen Bemerkungen an unsere Adresse völlig einverstanden und werden unverzüglich Maßnahmen zur Behebung der Mängel einleiten.

Jedoch hängt nicht alles von uns ab. Unserer Ansicht nach gibt es vorläufig kein einheitliches Komplexprogramm der technischen Neuausrüstung des Zweiges Unions- und Republikministeriums für NE-Metallurgie.

Weiter berichtete der Redner, daß im Kupferwerk Irtyshskij der neue effektive technologische Vorgang „Kiwzet“ eingeführt geprüft worden ist, der mit dem Staatspreis der UdSSR gewürdigt wurde. Unter Berücksichtigung der Anwendung dieses Verfahrens wurde im Kupfer- und Chemiekombinat der Tagebau Nikolajewka erschlossen und eine Aufbereitungsfabrik gebaut. Leider hat man hier bis jetzt noch nicht mit dem Bau von Kiwzet-Anlagen begonnen, ein bedeutender Teil der kollektiven Konzentrate aus Nikolajewka wird im Leninogorsker Zinkwerk gebrannt und der zurückgebliebene Abbrand wird auf Halden gefahren.

Der Redner behandelte eine Reihe von anderen Fragen, die dringend gelöst werden müssen. So z. B. sagte er gibt es eine Reihe Möglichkeiten, die Produktion von NE-Metallen in den bestehenden Kombinalen durch die Nutzbarmachung der in letzter Zeit entdeckten Lagerstätten zu erweitern. Die Betriebe haben bereits mit der Vorbereitung dieses Vorhabens aus eigenen Kräften begonnen, aber das Ministerium für NE-Metallurgie hat bis jetzt die Liste der erstrangigen Arbeiten noch nicht bestätigt. Auch die Fragen der Finanzierung sind offen. Man muß die Frage des Luftverkehrs regeln, der unter den Verkehrsverhältnissen des Gebiets nicht selten das einzige Mittel der Fortbewegung und Güterbeförderung ist.

Die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets haben sich auf eine unbedingte Erfüllung der Aufgaben eingelassen, die auf der Unionsberatung zu Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und im Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen M. S. Gorbatschow auf dieser Konferenz gestellt wurden. Die Arbeitskollektive werden alle Notwendige für die Verwirklichung des von der Partei vorgeschriebenen Kurses tun, sie werden den Planjahr fünf erfolgreich abschließen und den XXVII. Parteitag unserer Kommunistischen Partei mit neuen Errungenschaften begehen.

Der Erste Sekretär des Dshambuler Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. K. Shakupow stellte in seiner Rede fest, daß das Tempo bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Industrie des Gebiets gegenwärtig die Plankennziffern um das Anderthalbfache übertrifft. Größtenteils dadurch wurde die Produktion vergrößert und ihr schnelleres Wachstumstempo gegenüber dem Lohnzuwachs gesichert. Die Produktionselbstkosten wurden um 0,5 Prozent gegenüber dem Plan verringert. Die Zahl der zurückbleibenden Betriebe ging ebenfalls zurück.

Positive Veränderungen vollziehen sich im Agrar-Industrie-Komplex.

Die Gebietsparteiorganisation stellt die Aufgabe, eine vorrangige Entwicklung aller Zweige der Volkswirtschaft und die Realisierung der diesjährigen Aufgaben durch jedes Arbeitskollektiv zu erreichen. Dabei wird das Hauptaugenmerk auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf die effektive Nutzung der Ressourcen und auf die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse gelenkt.

Im Komplex der Probleme, die von der Gebietsparteiorganisation zu lösen sind, wird der Modernisierung der Produktion, ihrer technischen Neuausrüstung auf der Grundlage progressiver Technologien und moderner Ausrüstungen ein großer Platz eingeräumt. Seit Beginn des elften Planjahr fünf wurden 120 komplex mechanisierte, halb- und vollautomatisierte Straßen in Betrieb gesetzt.

Durch die Einführung eines Systems zur automatischen Regulierung der Produktion von Monokaliumphosphat konnte in der Vereinigung „Chimprom“ die Arbeitsproduktivität auf das 1,3-fache erhöht, die Produktionselbstkosten um 10 Prozent gesenkt und ein ökonomischer Jahreszuwachs von 6 Millionen Rubel erzielt werden. Im Nowodshambuler Phosphorwerk wurde erstmalig in unserem Lande und in der Welt die Technologie der Verwendung von Phosphoritklingen durch dessen Aufbereitung nach der Agglomerationsmethode in der Produktion gemeistert.

In der Vereinigung „Karatau“ wurde eine neue Technologie zur Aufbereitung von Phosphoritkieselschiefer der zu den Abfällen gehört, erarbeitet, was zusätzlich Konzentrate für die Produktion von 200 000 Tonnen Kombinationsmineraldünger jährlich ergeben wird. Als sehr effektiv erwies sich die Rekonstruktion im Werk für Traktorenersatzteile.

In dieser Richtung wurden bestimmte Erfahrungen im Verkehrs- und im Nachrichtenwesen, in den Dienstleistungszweigen sowie im Agrar-Industrie-Komplex gesammelt.

Doch wir betrachten das Geleistete, sagte der Redner, erst als den Anfang einer umfangreichen Arbeit, die wir zur Intensivierung der Produktion durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts entfalten müssen. Der Redner verwies auf die mangelhafte Erforschung der Phosphorbasis von Karatau. Wir erachten es als zweckmäßig, führte der Redner weiter aus, auf der Basis des Forschungslabors der Vereinigung „Karatau“ ein Forschungs- und Projektierungsinstitut zu bilden sowie die bestehende Hochschule der polytechnischen Hochschule umzugestalten. Das wird eine konkretere und aktivere Einflüßnahme auf den wissenschaftlich-technischen Fortschritt des Zweiges und eine bessere Nutzung der Produktionskapazitäten und der Naturressourcen ermöglichen.

Viel muß zur besseren Ausrüstung und zum Austausch der Produktionsgrundfonds geleistet werden. Bei der Lösung der herangereiften Probleme brauchen wir die Hilfe der entsprechenden Ministerien und anderen zentralen staatlichen Organe.

Das Wort wird dem Rektor der Kasachischen Polytechnischen Hochschule „W. I. Lenin“ B. R. Rakischew erteilt. Die Umstellung der Produktion auf eine qualitative neue technische Grundlage stellt neue Anforderungen an die Kenntnisse und Qualifikation der Kader, sagte der Redner. Die Hochschulen müssen Spezialisten heranbilden, die eine gründliche theoretische und Spezialausbildung, einen breiten fachlichen und gesellschaftspolitischen Horizont sowie ein hohes wissenschaftliches und ingenieurtechnisches Niveau besitzen. Im Sinne der neuen Anforderungen gestaltet unsere Hochschule den Still und die Methoden ihrer Arbeit um, vervollkommt ihre organisatorische, methodische, Lehr- und Erziehungstätigkeit.

Die Erarbeitung des Programms einer fundamentalen Kaderaus- und Weiterbildung erfolgt auf der Grundlage der Qualifikationsbeurteilung der Spezialisten, die die Anforderungen der volkswirtschaftlichen Zweige an ihre

Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten widerspiegeln.

Das Parteikomitee und das Rektorat der Hochschule orientieren die Hochschuleinheiten auf die weitgehende Einführung von Rechen- und Mikroprozessortechnik, Robotern und auf die Roboterisierung der Komplexe. Gegenwärtig werden 70 Prozent der Diplomprojekte und mehr als die Hälfte der Forschungsarbeiten unter Anwendung von Computern ausgeführt.

Der Redner sagte, daß die Einführung und die effektive Verwendung der Computer im Lehrprozeß aufgrund der schwachen materiell-technischen Basis nicht möglich ist. Die Industriebetriebe haben das Recht, Ausrüstungen weiterzugeben, die Branchenministerien sind berechtigt, einen bestimmten Prozentsatz ihrer Mittel den Hochschulen für deren Entwicklung zu überweisen. Doch das wird bisher nur wenig praktiziert.

Gut bekannt sind die Arbeiten der Wissenschaftler der Kasachischen Polytechnischen Hochschule auf dem Gebiet der Grundwasserernährung für Bewässerungszwecke, der Ergründung der Ursachen für die natürliche Verschleppung der Ergründung und andere. Doch zahlreiche Ausarbeitungen der Hochschule werden durch die schwache Versuchsbasis und Experimentalmittel ungenügend in die Produktion überführt.

Ans Rednerpult tritt der Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Ekibastusugol“ S. P. Kursesj. Die Bergarbeiter, sagte er, stimmen voll dem Programm zur Beschleunigung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes zu und erheben ihren Realisierung. In der Republikbilanz der Kohlegewinnung liegt der Anteil des in Ekibastus abgebauten Brennstoffs über 61 und in der Unionsbilanz — über 11 Prozent. Die Arbeitsproduktivität in der Produktionsvereinigung ist doppelt so hoch wie in anderen Tagebauen und übertrifft den Branchendurchschnitt auf das Vierzehnfache. Dabei hat die Einführung des Neuen und Fortschrittlichen eine große Rolle gespielt.

Von noch größerer Bedeutung wird die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Kohleindustrie im nächsten Planjahr fünf sein, wo das Niveau der Kohlegewinnung noch mehr ansteigen wird. Zur Lösung dieser Aufgabe wird beispielsweise der Tagebau „Wostotschny“ erschlossen und der Tagebau „Sewerny“ rekonstruiert. Die Ausarbeitung des Entwurfs für die Rekonstruktion des Tagebaus „Bogatyr“ wird beendet.

In den Projekten für die Erschließung neuer Tagebaue und die Rekonstruktion der bestehenden ist der Übergang zur neuen Technologie der Kohlegewinnung und die Verwendung der neuesten Leistungen von Wissenschaft und Technik vorgesehen. Im Tagebau „Bogatyr“ soll ein automatisiertes System zur Steuerung der Produktion, im noch entstehenden Tagebau „Wostotschny“ — eine prinzipiell neue Technologie zum Kohleabbau und zur Schaffung einer einheitlichen Qualität sowie zur Massensondierung der Kohle eingeführt werden.

In den Betrieben der Vereinigung entfaltet sich der sozialistische Wettbewerb zur würdigen Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des 50. Jahrestags der Stachanow-Bewegung. Die Kohlearbeiter von Ekibastus sind bestrebt, diese denkwürdigen Ereignisse durch den Abbau der milliardertönen Kohle seit der Erschließung der Lagerstätte sowie durch die vorfristige Erfüllung der Aufgaben für das abschließende Jahr und für das ganze Planjahr fünf zu ehren.

Der Sekretär des Parteikomitees des Balchasser Bergbau- und Hüttenkombinats A. J. Schalo unterstrich in seinem Beitrag, daß dieser Betrieb der während der ersten Fünfjahrpläne entstanden ist, sich vollständig verändert hat und zum Schrittmacher auf dem Gebiet der Buntmetallurgie der Republik geworden ist. Die Parteiorganisation lenkte die Bemühungen der Kommunisten, aller Ingenieure und Techniker, der Arbeiter und besonders der Neuerer auf die weitgehende Vervollkommnung der Technologie und Organisation der Produktion. Gegenwärtig arbeitet man im Kombinat nach einer vollkommenen Technologie mit einem hohen Grad der Mechanisierung und der Steuerung der Ausrüstungen durch den Dispatcherdienst, was es ermöglichte, nicht nur die Arbeitsproduktivität zu steigern, sondern auch das billigste Kupfer in der Branche zu erhalten.

Das Kollektiv des Betriebs arbeitet mit mehr als 40 wissenschaftlichen Forschungsinstituten zusammen. Die gemeinsame Suche und Entwicklung und später auch die Einführung der Neuerungen erhalten den Fabrikationsprozeß auf dem erforderlichen technischen Niveau. Die Einführung der autogenen Technologie beim Schmelzen von Kupferkonzentraten im Schmelzbad ist eine würdige Antwort der Bau- und Montagearbeiter und Metallurgen des Balchsch auf die Beschlüsse der Plenartagungen des ZK der KPdSU im April und Juli 1985.

(Schluß S. 3)

# Haupttrichtung zur Intensivierung der Wirtschaft

(Schluß, Anfang S. 2)

Das Parteikomitee des Kombinat nutzt verschiedene Formen und Methoden zur Forcierung der schöpferischen Aktivität der Massen und der Vorräte der Produktion. Die darauf gezielte Arbeit ermöglichte es, die Zahl der Ingenieure, Techniker und Angestellten bedeutend zu reduzieren. Jeder sechste im Betrieb ist ein Rationalisator bzw. Neuerer.

Zugleich ist die Parteiloyalität sich dessen bewußt, daß noch nicht alles zur Steigerung der Effektivität der Produktion getan worden ist. Die Kommunisten und das ganze Kollektiv konzentrieren ihre Anstrengungen auf die Beseitigung von Engpässen, auf die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität und anderer Kennziffern.

Die Umstellung der Wirtschaft auf die Intensivierung, die umfassende Auswertung der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik, die Vervollkommnung der Leitung und des Wirtschaftsmechanismus im Investbau, sagte A. I. Bektemisow, Vorsitzender des Staatlichen Komitees für Bauwesen der Kasachischen SSR, ist das Hauptanliegen der Wis-

schwerindustriellen Betrieben mit der Rekonstruktion der Kapazitäten zur Herstellung von Montagestahlbeton. Das wird viel Metall einsparen und den Arbeitsaufwand auf den Bauobjekten verringern. Der Intensivierung der Produktion und der Verbesserung der Bauqualität werden auch die Maßnahmen zur Organisation der Produktion und Komplexifizierung von Industriegebäuden aus Leichtmetallkonstruktionen diegen. Große Vorzüge verspricht auch das Programm „Gips“, das in der Republik verwirklicht wird.

Das Staatliche Komitee für Bauwesen der Republik, sagte der Redner, erarbeitet gemeinsam mit anderen zentralen Staatsorganen ein Komplexprogramm zur Blockmontage von vollvorgefertigten Industrie- und Heizungskesselanlagen. Dieses Programm soll auf den Baustellen eingeführt werden. Im Vergleich zu den traditionellen Methoden wird die Verringerung des Arbeitsaufwands und die Verkürzung der Baufristen gesichert werden.

Die Kollektive der Branche sind auf eine weitere Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Investbau orientiert.

Im Bau von Wohnungen und sozialen Einrichtungen kommt es darauf an, ausgehend von bestehenden Kapazitäten den Bau neuer moderner Gebäude ohne Vergrößerung der Arbeitskräftezahl in Wohnungsbaukombinaten abzuschließen. Erweitert wird der Plattenbau von Schulen, Kindergärten und medizinischen Einrichtungen. Bei der Einführung der Plattenbauweise begann das Ministerium für den Bau von

schleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus haben die Kollektive unserer Betriebe die Ausarbeitung von Plänen zur Einführung der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik in die Produktion für die zwölfte Planperiode im großen und ganzen abgeschlossen, sagte A. A. Dergatschow, Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Mangyschakneft“.

In den vierhundert Jahren dieser Planperiode wurden über 500 000 Tonnen Erdöl und Gas-Kondensat sowie 700 Millionen Kubikmeter Erdgas überplanmäßig gewonnen. Dank der neuen Technik und Technologie wurde ein beträchtlicher ökonomischer Nutzeffekt erzielt. Jedoch wurden nicht alle Möglichkeiten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts genutzt. Es gibt noch viele schwache Stellen bei der Arbeit an Sondenbohrungen, bei der Organisation der Arbeit und Leitung und bei der Nutzung von Ressourcen. Die Erschließung von Lagerstätten wird oft durch unzureichende Lieferungen von Ausrüstungen gehemmt. Es gilt, die Einführung von Wärmeisolationen zu beschleunigen. Ihre Produktion in der Region der

erschließenden Vorkommen ist eine unbedingte Notwendigkeit.

Durch die technische Neuausrüstung der Produktion, sagte der Redner, kann die Erdöl- und Gasförderung wesentlich erhöht und der natürliche Rückgang bei der Gewinnung dieses wertvollen Rohstoffs kompensiert werden. Die Bohranlagen, die für den Einsatz unter den schwierigen Klimabedingungen auf der Halbinsel Buschschel gefordert wurden, finden weitgehende Verbreitung und sollen in die Produktion eingeführt werden. Das wird bedeutende Einsparungen ergeben. Die Realisierung dieser und weiterer Maßnahmen ist mit dem gemeinsamen operativen Vorgehen der Branchenwissenschaft und der Produktionskollektive gut abgestimmt.

Eine weitere wichtige Reserve für die Steigerung der Förderungseffektivität ist der weitgehende Übergang der Erdölgewinner zur Brigadeform der Arbeitsorganisation.

Bis vor kurzem wurde der Hauptzuwachs der Warenproduktion in den Betrieben der Phosphorindustrie der Republik nur durch den Bau neuer Betriebe erzielt, unterstrich T. M. Alshonov, Chef der Unionsvereinigung „Sojuzostor“. Heute ist es nicht

mehr so. Durch die Bemühungen der Betriebskollektive, die sich auf die Hilfe des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans stützen, wurde eine Reihe moderner Fließstraßen in die Produktion eingeführt und die Qualität der Rohstoffe verbessert. Die Abfälle werden verwertet, die Zuverlässigkeit der Ausrüstungen wurde höher. Die Investitionen werden anders bewilligt. Mehr als die Hälfte davon wird für die Rekonstruktion und technische Neuausrüstung der Produktion bereitgestellt. All das steigerte die Arbeitsproduktivität.

Gegenwärtig ist vorgesehen, daß die Ofen hochfeste, thermisch vorbereitete Pellets verarbeitet werden. Besondere Beachtung gilt der Entwicklung und Einführung energiesparender Technologien. Der Abbau des äußerst knappen Hochofenschlacks durch andere Reduktionsmittel. Unter Beteiligung der Wissenschaftler der Republik wurden die Technologie der Abfallverwertung mit gleichzeitiger Gewinnung von Phosphorkaliumdüngemitteln sowie die Technologie zur zusätzlichen Gewinnung des wertvollen Legierungszusatzes — Vanadium — aus Rohstoffen erarbeitet.

Auf der Juni-Tagung im ZK der KPdSU sprach man von der

Notwendigkeit, die Bemühungen zu verdoppeln, ja zu verdreifachen, um es zu keinem Rückstand in der Chemieproduktion kommen zu lassen. In diesem Zusammenhang steht bevor, die Inbetriebnahme von Objekten zur Produktion hochreiner kleintonniger Phosphorverbindungen zu beschleunigen, den Betrieb technisch neu auszurüsten, die Phosphoröfen und Elektrofilter, alle moralisch veralteten technologischen Anlagen vollständig auszuwechseln.

Die Versammlung des Parteikomitees der KPdSU, die die Parteikomitees der Kasachischen, Komsomol- und Wirtschaftsorgane sowie die Arbeitskollektive alles daransetzen werden, um die Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen des abschließenden Jahres des Fünfjahresplans erfolgreich zu erfüllen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen und den Beitrag Kasachstans zur Verwirklichung der Aufgaben der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes weiter zu vergrößern.

(KasTAG)

## Aus aller Welt Panorama

### In den Bruderländern

**In Rekordfrist**

BUDAPEST. Die Rekonstruktion des Hochofens im Donauhüttenkombinat der ungarischen Stadt Dunaujvaros wurde in Rekordfrist abgeschlossen. Die Reparaturarbeiter montierten mit

einer Woche Vorlauf die 1700-Tonnen-Stahlkonstruktionen und wechselten 3500 Tonnen feuerfester Anstriche aus.

Dank der vorfristigen Rekonstruktion des Hochofens wird die Volkswirtschaft unseres Landes zusätzlich mehr als 10 000 Tonnen Güteisen erhalten.

### Dem Jubiläum der Transportarbeiter gewidmet

ULAN-BATOR. Die hier eröffnete Ausstellung ist dem mongolischen Autotransport gewidmet. Sie ist mit dem 60. Jahrestag dieses äußerst wichtigen Zweiges der Volkswirtschaft der MVR terminlich abgestimmt. Die zahlreichen Ausstellungsstücke der ausführlichen Exposition berichten über die allseitige Hilfe der Sowjetunion und der anderen Bruderländer beim Wiederaufbau und der Entwicklung des Beförderungsdienstes sowie von dem gewichtigen Beitrag seiner Mitarbeiter beim sozialistischen Aufbau auf mongolischen Boden. Die Bilder der ersten sowjetischen AMO-Wagen, die in den ersten Jahren der Volksmacht aus der Sowjetunion hierher gebracht wurden, sowie

der Lastwagen der verschiedensten Typen, die heute an allen wichtigen Volkswirtschaftsobjekten der Republik eingesetzt werden, zeugen bezeichnend vom Fortschritt dieses Zweiges.

Zu Ehren ihres 60jährigen Jubiläums übernehmen die Autotransportarbeiter der Republik erhöhte sozialistische Verpflichtungen, die auf eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Jahres des siebenjährigen Planjahres der Mongolei abzielen. Ihre hohen Arbeitsleistungen, die in den Dokumenten dieser Ausstellung gewürdigt sind, dienen als eine sichere Gewähr dafür, daß sie alles Vorgeordnete qualitativ und termingerecht erfüllen werden.

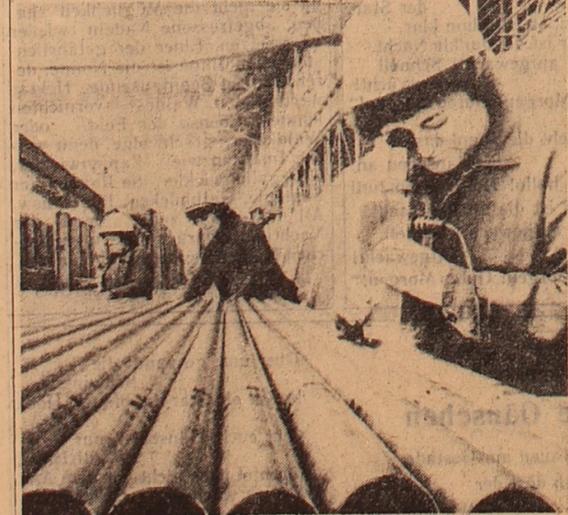
### Mit Planvorlauf

BERLIN. Mit Planvorlauf um 1,4 Tagesnormen arbeitet zur Zeit beim Ausstoß der Nettoproduktion das mehr als 8000 Mann starke Kollektiv des Dresdener Betriebs für technische Elektronenindustrie „Robotron“. Seine Erzeugnisse werden fast in allen Zweigen der Volkswirtschaft der DDR angewandt. Die Arbeiter des Betriebs haben sich verpflichtet, bis zum Jahresende die Fertigung der 1000 Großrechenmaschine zu beenden.

Nach der erfolgreichen Erfüllung des Programms für fünf Monate dieses Jahres stellen sich die Kollektive der zweigebun-

den Betriebe Dresdens — des führenden Zentrums der Mikroelektronik der DDR — noch kompliziertere Aufgaben. Zum Ausgang des letzten Jahres dieses Planjahres wollten sie eine bedeutende Reduzierung des Materialaufwands erzielen, die Produktion der Elektronenerzeugnisse um zwei Prozent erweitern und die festgesetzten Normativen beim Wachstum der Arbeitsproduktivität um 2,5 Prozent überbieten.

Die elektronischen Erzeugnisse aus Dresden haben sich in der Sowjetunion und den RGW-Mitgliedsländern, die zu vielfältigen Partnern der DDR auf dem Gebiet der Mikroelektronik zählen, gut bewährt.



TSCHECHOSLOWAKEI. Das Rohrzulwerk in Chomutowa ist der größte Handlungspartner der Sowjetunion. Der wichtigste Ausfuhrposten des Betriebs sind die nahtlosen Rohre mit großem Durchmesser. Auf sie warten die Erdgasgewinner Usbekistans und Tatarsiens, die Erdölarbeiter Sibiriens und Aserbaidschans, die Hydroenergiekenner der Ukraine. Die „Stahladern“ der tschechoslowakischen Rohre zeichnen sich durch große Zuverlässigkeit aus.

Unter Beteiligung sowjetischer Spezialisten wurde im Werk die Herstellung von korrosionsbeständigen Rohren mit kleinem Durchmesser aus Spezialstahl aufgenommen. Sie werden beim Bau von Ausrüstungen für Kernkraftwerke, von Aggregaten und Baugruppen für die Chemie- und Lebensmittelindustrie verwendet, dabei nicht nur in der CSSR, sondern auch in anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft.

Im Bild: In der neuen Halle mit einer Jahresleistung von 12 000 Tonnen korrosionsbeständigen Rohren. Die Fertigproduktion wird geprüft. Foto: TASS

### Appell an die Jugend Mittelamerikas

Der nikaraguanische Präsident Daniel Ortega hat die Jungen und Mädchen aus Mittelamerika aufgerufen, ihre Teilnahme an den Moskauer Festspielen zu einer eindrucksvollen Demonstration des Friedenswillens der Völker der Region und ihrer Entschlossenheit zu gestalten, gegen die verbrecherische Aggression des amerikanischen Imperialismus zu kämpfen. Auf einem Treffen mit Festival-Delegierten aus Nikaragua und anderen mittelamerikanischen Ländern sagte er: „Die Reagan-Administration ist bestrebt, die Revolution in Nicaragua zu vernichten, weil diese ein Vorbild für alle Völker Mittelamerikas ist.“ Die Vereinigten Staaten, so fuhr er fort, versuchen, den nahenden Zusammenbruch ihrer Herrschaft in der Region zu verhindern und in den Ländern das Unterdrückungs- und Ausbeutungssystem aufrechtzuerhalten. „Um diese Pläne zu verwirklichen, sind die USA daran gegangen, unter Einbeziehung der reaktionären Regimes Mittelamerikas eine direkte bewaffnete Intervention in Nicaragua vorzubereiten“, betonte der Präsident.

Das honduranische Territorium sei faktisch in einen Riesenstütz-

punkt für USA-Truppen und CIA-Söldnerbanden verwandelt worden, die terroristische Streifzüge auf nikaraguanischem Territorium unternehmen. Washington provoziere gefährliche Spannungen an der Grenze zu Kostarika und erweitere dort unter flagranten Mißachtung der von dessen Regierung verkündeten Neutralität seine militärische Präsenz.

„Angesichts der Aggression des USA-Imperialismus ist Nikaragua gezwungen, seine Streitkräfte zu verstärken. Doch es handelt sich dabei um ausschließlich defensive Maßnahmen. Die Nikaraguaner bedrohen niemanden“ von ihren Nachbarn, werden aber gegen die amerikanischen Interventionen, falls sie sich zu einer Invasion der Republik erheben, bis zum letzten Blutstropfen kämpfen“, warnte der Präsident.

Er verwies darauf, daß die nikaraguanische Regierung wiederholt bi- und multilaterale Verhandlungen mit mittelamerikanischen Ländern zur Beilegung bestehender Konflikte vorgeschlagen habe. Doch diese Initiativen seien durch die USA torpediert worden, die Kurs auf Entfesselung einer bewaffneten Konfrontation in der Region genommen haben, stellte Ortega fest.

### Im Zeichen scharfer Kritik

Im Zeichen der Kritik der imperialistischen Politik Washingtons und der von ihm unterstützten verbrecherischen Regimes im zionistischen Israel und im rassistischen Südafrika ist in Nairobi das internationale Frauenforum '85 zu Ende gegangen. An den Beratungen hatten Vertreterinnen nichtstaatlicher Organisationen aus mehr als 150 Staaten teilgenommen.

Die Frauen aus den USA, die Millionen einfacher Amerikanerinnen repräsentierten, prangerten die Innenpolitik der Reagan-Administration an. Die Aktivitäten der offiziellen Delegation der USA auf der in Nairobi stattfindenden Weltfrauenkonferenz zur Überprüfung und Bewertung der Ergebnisse der von der UNO unter dem Motto „Gleichheit, Entwicklung und Frieden“ verkündeten Frauendekade seien zynisch und propagandistisch. Die von Maureen Reagan geleitete Delegation repräsentiere die Amerika der Monopole und nicht die Millionen arbeitenden Frauen, betonte J. Robinson, ein engagiertes Mitglied der amerikanischen Frauenbewegung.

Die Vertreterinnen von gesellschaftlichen Organisationen der USA unterzeichneten eine Botschaft, in der die Reagan-Administration aufgefordert wird, den Militärhaushalt der USA zu reduzieren und sich wirklich um eine Verbesserung der Lage der Frauen zu bemühen.

Die Teilnehmerinnen des Forums protestierten auf Kundgebungen an der Universität Nairobi gegen die Einmischung der USA in die Angelegenheiten Nikaraguas und El Salvadors sowie gegen die verbrecherische Praxis des Zionismus und der Apartheid. Sie forderten die Einstellung der Erpressung und der Aggression gegen Nikaragua durch Washington. „Yankees, raus aus Nikaragua!“, skandierten die Manifestanten. Die Vertreterinnen der Frauen der Welt sprachen sich für die Beseitigung des Systems der Rassentrennung in Südafrika aus und forderten die Beendigung der Aggressionen, die Pretoria im Süden Afrikas und Tel Aviv im Nahen Osten mit Unterstützung der USA verüben.

Die Politik der USA und Israels, die die Ursache für die explosive Lage im Nahen Osten ist, wurde auch auf der Weltfrauenkonferenz zur Überprüfung und Bewertung der Ergebnisse der UNO-Frauendekade verurteilt. Die Vertreterinnen Syriens, Libyens und der Palästinensischen Befreiungsorganisation prangerten die Verbrechen Tel Avivs in den besetzten arabischen Gebieten an. Dem Terror der Okkupanten fielen Tausende arabische Frauen zum Opfer, wurde betont. Viele von ihnen wurden ermordet oder in Gefängnissen und Konzentrationslagern zu Tode gequält.

### Verhandlungspause im Gerichtsprozeß

Auf dem Prozeß über das Attentat auf den Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche Johannes Paul II. in Rom ist eine Verhandlungspause eingeleitet worden. Sie wird voraussichtlich bis zum 5. August dauern.

Bei den 32 Gerichtsverhandlungen in den vergangenen sieben Wochen konnte die Verston von der Verwicklung bulgarischer Bürger in die Verschwörung gegen den Papst nicht durch einen einzigen, wenn auch noch so geringen, Beweis untermauert werden. Vielmehr erlaubten die Aussagen des „Hauptbela-

stungszeugen“, des türkischen Terroristen Ali Agca, die Verlogenheit und Haltlosigkeit des sogenannten „bulgarischen Falls“, den von westlichen Geheimdiensten, in erster Linie von der CIA, eingefädelt worden ist. Ali Agca verstrickte sich während des Prozesses wiederholt in Widersprüche, mußte zu Ausflüchten Zuflucht nehmen oder redete ungeordnet Zeug. Auf einer der ersten Gerichtssitzungen erklärte er, er sei die „Verkörperung Jesu Christi“. Auf der letzten Sitzung vor der Pause verkündete er, ein „Bote des Himmels“ zu sein.

Die äußerst widersprüchlichen „Geständnisse“ des türkischen Terroristen widersprachen den Ergebnissen der Ermittlungen, stellt die Zeitung „La Repubblica“ fest. Niemand sei mehr geneigt, Agcas Behauptungen glauben zu schenken und seine „phantasmagorische und mystisch-religiöse“ Show ernst zu nehmen.

Zugleich wird während des Prozesses die Mittäterschaft türkischer Rechtsterroristen an dem Verbrechen immer deutlicher.

## Die «Sternenkrieg»-Pläne und die Sicherheit Europas

Entgegen den Spekulationen der Reagan-Administration haben es die westeuropäischen Verbündeten der USA nicht sonderlich eilig, offiziell ihre Bereitschaft zur Teilnahme am amerikanischen Programm für die Vorbereitung von „Sternenkrieg“ zu bekunden. Washingtons Appelle zur „atlantischen Solidarität“ in der Frage der „strategischen Verteidigungsinitiative“ verhehlen bisher ihre Wirkung.

Fast alle westeuropäischen Länder meldeten — die einen mehr, die anderen weniger entschlossen — ihre Befürchtungen an, der Aufbau einer teilweise weitraumgestützten großangelegten Raketenabwehr durch die USA könnte ihre Sicherheit beeinträchtigen, die strategische Stabilität in der Welt untergraben und die gegenwärtig gültigen Abkommen über die Begrenzung und Reduzierung von Rüstungen in Frage stellen. Wie ein früheres Mitglied der USA-Delegation zu den SALT-2-Verhandlungen im Mendelson kürzlich im Magazin „New Statesman“ schrieb, sei die „strategische Verteidigungsinitiative“ mehr als irgendeine andere Entscheidung der gegenwärtigen USA-Administration dazu geeignet gewesen, Spannungen in der NATO zu erzeugen.

In der Tat, der Kurs der USA auf Militarisierung des Weltraumes,

verbunden mit der fort dauernden Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen in Westeuropa, erhöht drastisch das Risiko eines nuklearen Konflikts auf dem Kontinent. Die Westeuropäer sind nicht ohne Grund der Auffassung, daß die Vereinigten Staaten, hinter dem Schild einer großangelegten Raketenabwehr verborgen, sich bei der Ausarbeitung ihrer strategischen Konzepte und Pläne noch mehr auf ihre illusorische, aber deshalb nicht minder gefährliche Konzeption einer auf den geographischen Rahmen des europäischen Kriegsschauplatzes begrenzten nuklearen Konfrontation mit der Sowjetunion verlassen würden.

Wie selbst von den orthodoxen Atlantikern in Westeuropa befürchtet wird, könnten die Amerikaner nach dem Aufbau einer großangelegten Raketenabwehr für die USA versuchen, die bloße Tatsache der Präsenz ihrer Mittelstreckenraketen auf den Territorien der BRD, Großbritannien, Italiens und anderer NATO-Länder für ihre egoistischen Zwecke auszunutzen.

Wichtig ist auch, daß der Aufbau einer Raketenabwehr für den Schutz der USA vor strategischen Raketen unvermeidlich die Schwelle für den Einsatz nichtstrategischer nuklearer Systeme, das heißt Mit-

telstreckenraketen und faktischer Kernwaffen in Europa, senken würde. Dies könnte für die Bevölkerung des Kontinents verhängnisvolle Folgen haben.

Angesichts der gegenwärtigen Zuspitzung der internationalen Lage stellt die sowjetische Konzeption der Stärkung der Sicherheit aller Länder des Kontinents auf einem niedrigeren, weniger gefährlichen und weniger kostspieligen Niveau der militärischen Konfrontation bei minimaler Rolle von Kernwaffen die einzige vernünftige und realistische Alternative zu den Wahnsinnsplänen Washingtons für eine Militarisierung des Weltraumes und für die Vorbereitung eines „begrenzten“ Kernwaffenkrieges dar. Der Weg zur Stabilität in Europa führt nicht über die weitere Anhäufung von Nuklear- und Weltraumwaffen bei den USA und deren Verbündeten, wie dies Washington nachzuweisen sucht, sondern über die Begrenzung und Reduzierung der Rüstungen auf der Grundlage des Prinzips der Gleichheit und gleichen Sicherheit der Seiten über die letztendlich völlige Befreiung Europas von Kernwaffen sowohl mittlerer Reichweite als auch faktischer, wie dies die Sowjetunion vorschlägt.

Wladimir BOGATSCHOW, TASS-Kommentator

### In wenigen Zeilen

OSLO. Die norwegischen Neofaschisten haben den Memorialfriedhof Oslos mit faschistischer Symbolik geschändet. Hier sind sowjetische, polnische und jugoslawische Soldaten und Partisanen begraben, die in den Jahren des zweiten Weltkrieges in Norwegen ums Leben gekommen waren.

DELHI. Die Experten, die sich mit der Klärung der Umstände des Absturzes der indischen Verkehrsmaschine am 23. Juni über dem Atlantik befassen, sind zu dem Schluß gekommen, daß alle wichtigen Komponenten des elektronischen Systems des Flugzeugs gleichzeitig ausgefallen sind. Das System ist so konstruiert, daß bei Ausfall eines Teils die anderen weiterarbeiten. Die indische Nachrichtenagentur PTI stellt in diesem Zusammenhang fest, daß nur eine Explosion den plötzlichen Ausfall des gesamten elektronischen Systems verursacht haben kann.

HELSINKI. Der Demokratische Jugendverband Finnlands hat die von USA-Geheimdiensten inspirierte „Kreuzfahrt des Friedens und der Freiheit“ verurteilt. Wie „Kansan uutiset“ berichtet, vertrat er die Auffassung, daß das Einlaufen des schwedischen Schiffes „Baltic star“ mit Vertretern antisowjetischer Emigrantengruppen an Bord in den Hafen der finnischen Hauptstadt im Gegensatz zum „Geist von Helsinki“ und zur Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa steht.

### Lage in Südafrika zugespitzt

Viele Gebiete Südafrikas erinnern heute an einen Frontstreifen, der mit Truppen, Polizei und Kampftechnik angefüllt ist. Durch die Verhängung des Ausnahmezustandes wurde die Lage im Lande zugespitzt. In der Stadt Port Elizabeth hat Militär Zeile direkt in den Straßen aufgebaut. Das Stadion in Uitenhage wurde in ein Nachschublager für Arme und Polizei verwandelt. Spezialeinheiten zur „Bekämpfung von Rebellen“ führen Massensrazzungen durch und nehmen Verhaftungen vor.

Hundert Apartheid-Gegner sind festgenommen worden. Die Zahl der in der letzten Zeit ums Leben gekommenen Menschen beträgt fast 1000. In den vergangenen zwei Tagen wurden weitere acht Afrikaner getötet, über 150 festgenommen und Dutzende schwer verletzt. In Eridw wurde ein afrikanischer Schüler von einem Polizeioffizier aus nächster Nähe erschossen. Als in Tumanhall bei Johannesburg eine Protestmanifestation auseinandergeknüpelt wurde, wurden drei Personen getötet, weitere sieben befinden sich in einem komaartigen Zustand.

Polizei ging grausam gegen die Demonstranten in den Ortschaften Duduza und Kwatema vor. Nach Berichten von Augenzeugen, die in Simbabwe eingetroffen sind, führen die Mordbrenner regelrechte Straßenkämpfe gegen die demonstrierenden Apartheid-Gegner. Nachts treiben Bänder von gedungenen Terroristen ihr Unwesen. Sie verschleppen und töten Aktivisten der

Widerstandsbewegung. Die Behörden setzen eilig die Hauptkräfte der Armee, die Luftstreitkräfte und die Panzerdivisionen in Gefechtsbereitschaft, wonach diese in die Vororte der Großstädte verlegt wurden. Hunderte weiße Reservisten versehen Patrouillendienste.

Der Widerstand der unterdrückten Bevölkerung aber nimmt immer mehr zu. Nach Angaben der amerikanischen Fernsehgesellschaft ABC haben sich die Aktionen der Afrikaner in allen 36 Gebieten verstärkt, über die der Ausnahmezustand verhängt wurde. Die Zusammenstöße mit Polizei häufen sich an. Die Mordbrenner werden mit Steinen beworfen.

Die Beisetzung der vier von Terroristen aus den „Todeschwadronen“ ermordeten Führern der Vereinigten Demokratischen Front in der Stadt Cradock haben sich zu einer der größten Demonstrationen gegen die Apartheid in den letzten Jahren gestaltet. Rund 100 000 Teilnehmer der Prozession riefen in Chören aus: „Schluß mit Mord und Verschleppung von Aktivisten!“, „Nieder mit Apartheid!“ Im Anschluß daran fand eine Kundgebung statt, auf der die sofortige Freilassung der politischen Gefangenen und die Rückführung der Mordbrenner aus den afrikanischen Vororten gefordert wurde. Gegen die Teilnehmer an den Beisetzungsfestlichkeiten wurden verstärkte Polizeiaufgebote eingesetzt, die Massenshaftungen vornahmen.

Immer offensichtlicher wird die provokatorische Rolle westlicher Geheimdienste. Während einer Gerichtsverhandlung wurden viele Namen türkischer Terroristen von faschistischen Organisationen „Graue Wölfe“ enthüllt, die an der Vorbereitung des Attentats aktiv beteiligt waren. Seit kurzer Zeit wird gegen direkte und mittelbare Komplizen Agcas — einige befinden sich wegen verschiedener Verbrechen in Gefängnissen westeuropäischer Länder — ermittelt.

Wie eine Bombe schlugen die Geständnisse eines Giovanni Pandico, eines der Bosse der neapolitanischen Mafia, der zur Zeit in einem Prozeß gegen die Mafia angeklagt ist. Im Gericht ein Er sagte aus, daß Agca unter Beihilfe der Mafia im Gefängnis von Ascoli Piceno von hochrangigen Vertretern der italienischen Geheimdienste, die mit der CIA enge Verbindungen unterhalten, bearmbeitet worden ist.

Im „L'Espresso“ und im „Paese Sera“ wurde der Inhalt mehrerer vertraulicher Dokumente des militärischen Informations- und Sicherheitsdienstes (SISMI) veröffentlicht. Daraus geht hervor, daß Desinformations-Spezialisten schon einige Tage nach dem Attentat die „bulgarische Version“ ausarbeiten begannen, die dann von den bürgerlichen Massenmedien an die große Glocke gehängt wurde.

# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Forum junger Internationalisten

Vor kurzem trafen sich die KIF-Mitglieder aus allen Gebieten Kasachstans zu ihrem Republiktreffen, das fünf Tage dauerte. Aus unserem KIF „Weiße Rose“ der 11. Mittelschule waren Oleg Shelesko, Rostislav Rjabow, Irene Klein, Elina Eberhardt und ich die Abgesandten. Wir hatten einige schöne Alben, die in Bild und Text über die internationale Erziehung der Schüler berichteten, Dias und eine Bastelsammlung mitgenommen. Anhand dieser Materialien berichteten wir von der Arbeit unserer Klubs. Unsere Freude war riesig, als wir den ersten Preis erhielten!

Da wir zum erstenmal in Alma-Ata waren, fanden wir sehr viel Neues und Interessantes hier. Uns gefielen die grünen Straßen und die Schneekuppen auf den grünen Bergen, die über die Stadt hinausragten. Aber ganz Klasse fanden wir das Medeo!

Ein Treffen mit kubanischen, vietnamesischen, afghanischen, indischen und bulgarischen Studenten fand auch statt. Es war sehr interessant, mit ihnen in unserer Muttersprache zu sprechen, denn sie beherrschen alle ganz gut die russische Sprache, und bald fühlten wir uns wie unter alten Freun-

den, tauschten mit ihnen auch Souvenirs aus.

Auf diesem Treffen haben wir sehr viel dazugelernt, denn es gab auch Unterricht in einzelnen Sektionen. Ich besuchte die Gruppe des „Freundschaftspostamt“, während Elina die Gruppe „Bunte Halstücher“, Ira die Sektion für Kulturarbeit, Oleg und Slawa die Gemeinschaft „Junger Politinformatoren“ besuchten. Diese praktischen Beschäftigungen sind für uns von großem Nutzen gewesen.

Shenja SCHOSTKO,  
Klasse 7a  
Aktjubinsk

## Hier wird zugepackt

Schon mehrere Jahre gibt es im Sowchos „Kaplanbek“ das Lager für Arbeit und Erholung. Hier leben und arbeiten in jedem Sommer 800 Schüler der 7.-8.-9. Klassen. Nach Morgengymnastik, Appell und Frühstück arbeiten die Schüler vier Stunden im Weingarten des Sowchos. Dank der guten Arbeitsorganisation und dem sozialistischen Wettbewerb gelingt es vielen, in dieser Arbeitszeit die Norm der Erwachsenen zu erfüllen. Eine große Rolle spielt hier die Selbstverwaltung, die vom Schülerkomitee geleitet wird. Jeden Abend wird die Bilanz des vergangenen Tages gezogen. Unter den Besten nennt man oft Vitali Meier aus der 7. Klasse. Die Lehrerin Swetlana Stoppel sagt: „Ich bin mit meinen Schülern sehr

zufrieden. Niemand schwänzt die Arbeit. Auch mit der Freizeitgestaltung steht es hier gut. Während der Mittagsruhe schlafen bei weitem nicht alle — die meisten beschäftigen sich mit ihren Hobbys — lesen, malen, spielen Schach.“

Abends gibt es auch keine Zeit für Langeweile. Sportwettkämpfe und Training in Schach, Tennis, Volleyball, Fußball u. a. lösen Kulturprogramme ab, an denen sich nicht nur die Laienkünstler des Lagers, sondern auch Leute aus dem Dorf beteiligen. Einmal besuchte das Lager sogar eine Wanderausstellung aus Tschimkent.

Fast jeden Abend ist etwas los. Entweder eine Veranstaltung zum 20. Jahrestag des ersten Frauen-Weltraumfluges von Walentina Tereschkowa oder ein Literatur-

abend zum 80. Geburtstag von Michail Swetlow oder ein Treffen mit den Kriegsveteranen des Sowchos.

Das Ensemble „Arman“ aus dem örtlichen Kulturpalast und die Gruppe „Nelke“ aus der Gorki-Schule zeigten schon mehrere Kulturprogramme.

Mit einem Wort, den Schülern sind hier alle Bedingungen für aktive Erholung und fleißige Arbeit geschaffen. Viele Schüler würden gerne noch im nächsten Durchgang bleiben, doch es kommen Jugendliche aus anderen Schulen, aus anderen Rayons des Gebiets hierher, die ebenfalls ihr Scherflein zum Lebensmittelpogramm beitragen wollen.

Johann WORM

Gebiet Tschimkent

Nun geht der zweite Durchgang in den Pionierlagern zu Ende. Die Jungen und Mädchen mit roten Halstüchern haben eine drei Wochen lange erlebnisreiche und lustige Zeit hinter sich. Sie werden sogar traurig, wenn sie daran denken, daß sie sich nun von ihren neuen Freunden trennen müssen, aber auch froh zugleich, weil sie zu ihren Eltern und ihren Freunden zu Hause zurückkehren. Deshalb laufen sie so freudestrahlend zu den Bussen, die sie in die Stadt zurückbringen. Die Diskussionen, die der Bildreporter festgehalten hat, sind jetzt nur noch auf Fotos geblieben.

Fotos: Gelnadi Totmenin

## Die Nachtigall

Seit den frühesten Zeiten wird die Nachtigall von den größten Dichtern besungen, werden ihre gefühlvollen Schläge von den größten Musikfreunden beleuchtet.

Im bekannten russischen Lied „Heimat“ von F. Sawinow, das zum Volkslied geworden ist (ins Deutsche von Woldemar Herdt übertragen), heißt es:

„Hör im Feld die Lerche singen, Nachtigallenschlag im Hain. Das sind Rußlands freie

Stimmen, ja, das ist die Heimat mein.“

So eng hat sich bei uns der Begriff „Nachtigall“ mit der Liebe zur Heimat verschmolzen.

Professor D. N. Kaigorodow vom Institut für Forstwirtschaft schreibt über die Nachtigall: „Dieses kleine graue Vögelchen mit den schwarzen, beweglichen Augen ist so großartig, daß es sich mit keinem anderen Sänger vergleichen läßt. Es ist der Liebling der Mainächte, das mit ihren wunderbaren Liedern selbst die härtesten Herzen erweicht. Ein großer Künstler und Musikant hat die Nachtigall mit ihren Tönen die Dichter aller Zeiten begeistert.“

Die weltberühmte italienische Sängerin A. Patti, deren Romanze „Nachtigall“ bis heute beliebt ist, hat extra das mittell russische Gebiet Kursk bereist, um an Ort und Stelle das Nachtigallenschlagen zu lauschen und nachzuahmen. Andernfalls hätte sie wohl keinen so großen Erfolg ernten können.

Den Winter verbringt die Nachtigall in Afrika. Im April kommt sie zu uns, schlägt aber nur etwa anderthalb—zwei Monate lang, später ist sie nur selten zu hören. Selten zeigt sie sich auch an freien Plätzen, weil sie scheu und wehrlos ist. Sie hält sich in Gebüsch, Wäldern oder unterholzreichen Parks auf. Auch brütet sie gesondert, nicht weniger als 50 Meter vom Nachbarneest.

Die Nachtigall ist ein ebenso fleißiger Vogel wie auch der Star, sie ähnelt ihm sogar in der Lebensweise. Sobald die Jungen (etwa 2 bis 3) herangewachsen sind, führt sie das Nachtigallenpaar in Feld und Wald aus, wo sie die übrige Sommer- und Herbstzeit bis zu ihrem Abzug verbringen. Nahrung haben sie mehr als genug.

Bekanntlich werden die Bäume des Waldes durch viele Schädlinge bedroht; besonders haben darunter die Nadelbäume zu leiden, da sie nicht die Möglichkeit haben, abgefressene Nadeln wieder zu ersetzen. Einer der gefährlichsten Schädlinge ist die Nonne, deren Raupen Zehntausende Hektar wertvollsten Waldes vernichten können. Ebenso der Feld- oder Waldkäfer, geschweige denn solche Insekten wie Zapfenwickler, Harzgallenwickler, die Raupen der Saateule, Gallmücken, Läuse usw. All das gehört zum Menü der Nachtigall. Daraus sieht man, welchen Nutzen sie dem Walde bringt.

Alex REMBES



## Spiel, mein Bajan...

Vor kurzem trafen sich die Mitglieder unseres Lagers für Arbeit und Erholung der 6. Mittelschule von Schewtschenko mit den jungen Sängern Gennadi Bubnow, Irina Tschernowa und Assija Basarowa. Die Solisten der örtlichen Philharmonie führten uns durch die wundervolle Darbietung bekannter Frontlieder in die bezaubernde Welt der Bajanmusik. Damals konnte man sich diese melodischen Lieder ohne Bajanbegleitung kaum vorstellen. Die Menschen glaubten diesen bescheidenen Liedern, ihrer Kraft, weil sie die Sorge um die Nächsten, das Hoffen auf das baldige Wiedersehen ausdrückten, die Schmerzen linderten und die Herzen erweichten. Die Menschen brauchten damals, in den schweren Kriegsjahren, ganz besondere Lieder, genauso wie den Mut für die Arbeit im Hinterland und die Waffe auf dem Schlachtfeld. Deshalb komponierten die Musiker unter dem Motto: „Ein Lied für die Front“ solche vertrauten, herzlichen, wehmütigen und tapferen Lieder.

Irina Tschernowa erzählte uns in einfachen Worten von den Straßen des Krieges, von den gefallenen Helden und von den Städten, die in Schutt und Asche lagen. Auf den ersten Blick hat das mit der Musik von Solowjow-Sedoi, Blanter und Nowikow gar nichts zu tun. Aber durch diese bescheidene und vertraute Musik fühlten wir uns mitbeteiligt an den schrecklichen Ereignissen der Kriegsjahre. Wir sahen in Gedanken die Panzerriegel bei Moskau, die Ruinen von Brest, die Buchenwälder Glocken...

Unter den Klängen der alten Lieder unserer Großeltern wurde es im Saal plötzlich ganz still, denn allen wurde wahrscheinlich erst jetzt so richtig bewußt, wie sehr unser heutiges friedliches Leben gefährdet ist. Wir alle, ob alt oder jung, müssen den Kampf für den Frieden fortsetzen.

Sweta KUWSCHINOWA,  
Klasse 9b

Gebiet Mangyschlag

## Mit Sport auf du und du

stehen die Pioniere und Komsomolzen aus unserer Mittelschule in Malinowka. Besonders merkt man das jetzt im Lager für Arbeit und Erholung. Sobald wir mit unserem vierstündigen Arbeitseinsatz in der Geflügelfabrik fertig sind, eilen alle auf die Sportplätze, wo die Jungen abwechselnd Fußball, Volleyball und Korbball spielen, die Mädchen jedoch ziehen Leichtathletik und Tennis vor.

Wir führen stets Freundschaftstreffen mit den Mannschaften aus den Nachbarsiedlungen durch, und oft gewinnen wir, worüber wir uns natürlich sehr freuen.

Lena ZITZER,  
Klasse 7b

Gebiet Zelinograd

## Fußballer wetteifern

Sechzehn Fußballmannschaften aus den Hoßklubs beteiligten sich unlängst am Pokal-Wettbewerb der Verwaltung „Karagandaugol“. Die jungen Fußballer des Hoßklubs „Jupiter“ aus Abai besiegten mit 7:1 ihren stärksten Rivalen „Solnyshko“ aus Aktas im Halbfinale und trafen im Finale auf die Mannschaft „Gaidarowez“ aus Karaganda. Das war ein anstrengendes Spiel! Aber, beflügelt durch den Sieg über „Solnyshko“, gewann die Elf im harten Kampf mit 1:0. Das entschiedene Tor schoß Wowa Michailow nach dem Eck-

ball, den sein Mannschaftskamerad Gena Gurin meisterhaft ausgeführt hatte.

Die jungen Fußballer zeigten auf dem Zentralstadion „Schachtjor“, wo das Finaltreffen stattfand, ein erstklassiges Spiel. Aldan Taschgoschin, Viktor Tschschjow, Sergej Schewtschuk, Sergej Branysch und Wolodja Dorofjew aus der Mannschaft „Jupiter“ wurden zu Bestspielern ernannt.

Alexander BAUER

Gebiet Karaganda

## Am Morgen

Text: Ewald KATZENSTEIN

Musik: Emanuel JUNG MANN



Laut kräht der gute Gockelhahn:

„Kikiriki, der Tag fängt an! Vorüber ist die dunkle Nacht. Schnell aufgewacht! Schnell aufgewacht! Guten Morgen! Guten Morgen!“

Die Taube gurr, laut pfeift der Star:

„Tirileri, es ist schon klar. Vorüber ist die dunkle Nacht. Schnell aufgewacht! Schnell aufgewacht! Guten Morgen! Guten Morgen!“

Froh lacht die Sonne das Hänschen an:

„Hallo, hallo! Du Hansemann! Vorüber ist die dunkle Nacht. Schnell aufgewacht! Schnell aufgewacht! Guten Morgen! Guten Morgen!“

Guten Morgen! Guten Morgen!

## Harry und das Häschen

Märchen

Harry saß an der Zaunwand und weinte bitter. Plötzlich hörte er ein leises Scharren. Er warf einen Blick um sich und horchte auf. Niemand war zu sehen... Und da, wie vom Himmel gefallen, kam ein Häschen unter dem Zaun hervor.

„Warum weinst du, Junge?“ piepste das Häschen mitfühlend. Harry sah das wuschelige Tierchen verwundert an. „Ich habe Oma nicht gehorcht, und als Strafe dafür darf ich den ganzen Tag nicht mit dem neuen Plüschbärchen spielen“, schluchzte er und rieb sich die Augen.

„Weine nicht, Junge“, piepste das Häschen. „Komm, wir wollen spielen.“ Harry hob den Kopf, sein Gesicht strahlte vor Freude: „Danke, liebes Häschen. Ich spiele gern mit dir.“

Der Junge führte das Häschen in den Hofgarten unter einen gro-

ßen Apfelbaum. Im Sommer war hier ein Spielplatz. Sie liefen um die Wette und spielten Verstecken. Ach wie lustig war das!

Das Mittagessen auf dem Tisch in der Sommerküche wartete auf ihn. „Harry, komm essen!“ hatte Oma schon mehrere Male durch das offene Fenster gerufen. Aber niemand antwortete ihr.

Oma ging auf den Hof, sah sich um und rief laut: „Harry, wo bist du? Komm essen!“

„Oma, ich komme schon“, schallte es aus dem Hofgarten. Und wieder jauchzten die Freunde und rannten um die Wette bis in die Sommerküche hinein. Harry ließ sich auf den Stuhl fallen und begann hastig zu essen. Das Häschen huschte unter den Tisch und wartete. Es saß eine Weile still da und horchte, wie sein Freund lustig schmatzte.

„Ich habe auch Hunger, ich will auch essen“, piepste das Häschen und kratzte leise an Harrys Fuß.

Harry stieß das Häschen unsanft zur Seite und murrte unzufrieden: „Laß mich doch essen!“

Husch — und das Häschen war verschwunden!

Als Harry sich sattgegessen und ein Glas Kompott ausgetrunken hatte, sprang er auf, warf einen Blick unter den Tisch und lief zum Apfelbaum. Das Häschen war wie vom Erdboden verschluckt. Schluchzend kehrte er in die Küche zurück: „Oma, wo ist das Häschen?“

„Was für ein Häschen?“ wunderte sich die Oma. Harry erzählte ihr von seinem Spielgefährten. „Du hast es beleidigt. Es wollte wahrscheinlich auch essen, und du... Deshalb ist es fortgelaufen“, sagte Oma vorwurfsvoll und ging zur Tür. „Komm in den Garten. Ich gebe dir zwei Mohrrüben, die Häschen essen sie sehr gern. Vielleicht kommt es doch wieder.“

Harry stand unter dem Apfelbaum mit tränengefüllten Augen und rief: „Häuschen, wo bist du? Ich habe zwei Mohrrüben für dich. Komm, wir wollen spielen.“ Aber niemand antwortete ihm.

Schwermütig ließ er sich auf das weiche Gras nieder und weinte bitterlich. Plötzlich schien es ihm, als ob ein grauer Schatten durch die Kartoffelstauden huschte.

„Harry, da bin ich! Warum weinst du schon wieder?“ Harry erkannte die vertraute Stimme seines Freundes.

Harry wischte sich die Tränen ab und reichte dem Häschen die zwei Mohrrüben: „Ja, Häschen! Sie schmecken gut. Oma hat sie mir gegeben.“

Das Häschen nahm die Möhren, beschnuffelte sie und gab die größte dem Jungen wieder zurück. „Eine dir und eine mir“, piepste es fröhlich und fing an zu knabbern. „Dann werden wir spielen.“ Seit dieser Zeit sind Harry und das Häschen dicke Freunde geworden. Jeden Tag spielen sie unter dem Apfelbaum. Aber bevor Harry mittagessen geht, holt er jedesmal ein Päckchen aus dem Geäst und legt seinem langohrigen Freund Mohrrüben und Kohlblätter hin: „Ja, Häschen, das schmeckt gut.“

Willi LOCHMANN

Unsere Anschrift:  
Kasachskaja SSR 473027, Zelinograd  
Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07 2-06-49 Redaktionssekretär — 2-16-51 Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda Sozialistische Wettbewerb — 2-76-36 Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Wirtschaftsinformation — 2-17-55 Kultur — 2-79-13 Kommunistische Erziehung — 2-56-45 Leserbriefle — 2-77-11 Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26 Korrektur — 2-37-02 Buchhaltung 2-79-84

ИНДЕКС 65414  
«ФРОЙНДШАФТ»  
Выходит еженедельно кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана  
Заказ № 8352 УИ 00742